

Baumeister Ernst Uhler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe**

Band (Jahr): **1 (1925)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumeister Ernst Uhler

(Geb. 25. Dez. 1868, gest. 25. März 1924.)

Dienstag den 25. März 1924 ging durch Emmishofen und Kreuzlingen die für seine Freunde und Bekannten tiefschmerzliche Kunde, dass Herr Baumeister Ernst Uhler innert wenigen Tagen durch die Krankheit dahingerafft worden sei, die vor sechs Jahren so viele Opfer gefordert hatte.

Der Verstorbene war — wir folgen hier dem im „Thurg. Volksfreund“ erschienenen Nachruf — in seiner Bescheidenheit kein Freund von Lobsprüchen. Doch die Toten soll man ehren! Ernst Uhler verdient es, dass seiner heute in der Öffentlichkeit gedacht wird.

Aus einer alteingesessenen Familie stammend, Sohn des bekannten Baumeisters Josef Uhler, hat der Verstorbene seine Jugendzeit in Emmishofen genossen. Kaum der Sekundarschule entwachsen, zog ihn, wie dann auch seinen jüngern Bruder Fritz, das väterliche Geschäft in seinen Bann. Den Sommer hindurch praktisch tätig, besuchte er im Winter das Technikum in Winterthur und holte sich dort auch das Diplom. Seine berufliche Ausbildung beschloss er als Hörer im Polytechnikum in München. Dann nahm ihn das Architekturbureau Jung in Winterthur auf. Hier wurde aus dem vorbildlichen Schüler ein tüchtiger Meister seines Berufes. Im Jahre 1889 kehrte er ins väterliche Geschäft zurück, seit den 90er Jahren hat er es mit seinem Bruder zusammen geleitet, jedoch erst nach dem Tode des Vaters, kurz vor dem Weltkrieg unter der Firma Gebr. Uhler übernommen. Wer ihn zum Baumeister hatte, war wohl beraten, denn ihm standen ungewöhnliche Sorgfalt, Fachkenntnis und Gestaltungsfreude zur Seite. Kein Wunder, dass sich das Baugeschäft Uhler im ganzen Kanton herum eines Rufes erfreute!

Nicht weniger tüchtig als in seinem Berufe hat sich Ernst Uhler im öffentlichen Leben gezeigt. Die Ehrenfestigkeit und Mannhaftigkeit seines Wesens vereint mit Klugheit und Geschick haben ihm früh das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger zugezogen. Siebenundzwanzig Jahre lang wählte sie ihn in den Gemeinderat und ungefähr ebensolange in die Schulvorsteherschaft. Während mehrerer Amtsperioden vertrat er Gemeinde und Bezirk im Grossen Rat. Die Einführung des Proporz, die seinem ungekünstelten Wesen zuwider war, hat ihn veranlasst, dieses Amt niederzulegen, zum grössten Bedauern seiner politischen Freunde und Feinde. Dagegen ist er bis zum heutigen Tag im Armenschulrat geblieben, die Anstalt Bernrain war ihm ans Herz gewachsen. Während 28 Jahren stand er als Präsident dem Krankenpflegeverein Emmishofen vor und leistete auch sonst viel auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit.

Das Vaterland hat Ernst Uhler nicht als Soldat gewünscht. Das hat ihn aber nicht abgehalten, doch mit der Waffe in der Hand für die Ehre seiner Heimat einzustehen, wenn auch nur im friedlichen Wettkampfe. Mehr als einmal hat er an internationalen Schiessen erste Preise

geholt. Am internationalen Matsch in Camperry (Vereinigten Staaten) und kurz vor Kriegsausbruch in Dänemark hat er den Sieg der Schweizerschützen erringen helfen. Wer je bei ihm zu Gast war, wird sich der grossen Zahl seiner Siegestrophäen erinnern. Fast ein Menschenalter hat er der Schützengesellschaft Emmishofen vorgestanden und sich auch in grösseren Schützenverbänden meisterlich bewährt.

Uhlers allgemeine Tüchtigkeit und Beliebtheit hat es mit sich gebracht, dass seine wertvolle Mitarbeit auch sonst überall gesucht wurde. Seit Gründung des Arbeitgeberverbandes Kreuzlingen, Emmishofen und Umgebung gehörte er dessen Vorstand an und seit vielen Jahren demjenigen des schweizer. Baumeisterverbandes. Ueberall hat Uhler seinen Mann gestellt.

Doch was will das alles sagen gegenüber der einen Tatsache, dass Ernst Uhler im wahren Sinne des Wortes ein Mann war, aufrecht und treu, vom Scheitel bis zur Sohle, wohlwollend und froh. Wer sein Freund war, verliert Unersetzliches. Mit der langjährigen Lebensgefährtin, die sich treulich um den Gatten gesorgt, und dem Tod den Sieg schwer gemacht hat, trauert um ihn ein grosser Kreis von Freunden und Bekannten, trauert eine ganze Gemeinde. O. B.

Die Beerdigungsfeier am 28. März gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des hohen Ansehens, das der allzu früh Verstorbene in der Heimat, wie in der Ferne genossen. Die Behörden und Vereine von Emmishofen und Kreuzlingen, denen er als Mitglied angehörte, waren in corpore oder durch grössere Abordnungen vertreten; die Schützengesellschaft Emmishofen, deren langjähriger Präsident und stets opferbereiter Förderer er gewesen, war mit umflorter Fahne erschienen. Hinter dem mit Kränzen überdeckten Leichenwagen und den drei Kranzwagen folgte ein fast unübersehbarer Zug von Leidtragenden, Bewohnern der engern Heimat, Freunden, Bekannten, Berufskollegen aus dem übrigen Thurgau und aus andern Kantonen; es war ein Trauerzug, wie ihn Emmishofen noch nie gesehen. Droben, beim weitausschauenden Kirchlein von Bernrain, nach der Segnung der sterblichen Hülle des früh Vollendeten durch Herrn Pfarrer Schmid, sprach am offenen Grabe Herr Dr. O. Binswanger im Namen der Freunde ein kurzes, aber tiefempfundenes Abschiedswort, worin er in knappen treffenden Zügen das innere Wesen des Verstorbenen zeichnete. Herr Dr. Cagianut, Zentralpräsident des schweiz. Baumeisterverbandes, ehrte in schönen Worten die Verdienste Ernst Uhlers als Vorstandsmitglied des Verbandes, dabei namentlich den Gerechtigkeitssinn und die Herzensgüte des dahingegangenen Freundes und ganzen Mannes hervorhebend. Dann senkte sich das Schützenbanner über dem Grabe, des langjährigen, opferfreudigen Führers, und die grosse Trauerversammlung nahm Abschied von dem Volksmanne, den man nicht nur in seiner Heimat noch lange vermissen wird.

